naturelle Insectes*) I pag. 373 et Dipt. exot. II pag. 16) hinzuziehen. Ob die Bemerkung von Löw in der Dipteren-Fauna Südafrika's pag. 249 hierzu stimmt, muß ich dahin gestellt sein lassen; sicher ist, daß *fasciata* Fabr. als *Fallenia fasciata* Fabr. eine eigene Gattung bildet.

Zum Schluß will ich noch erwähnen, daß ich im vergangenen Jahre ein sehr seltenes, bis jetzt nur in Schweden, Rußland und sehr vereinzelt in Deutschland und Ungarn vorkommendes Dipteron, *Chrysotoxum lineare* Zett. in einem ♂ und ♀ am 1. Juli 1882 in einem Torfmoor bei Aschersleben gesammelt habe.

E x o t i s c h e s

von

C. A. Dohrn.

248. *Bolax incogitatus* Dhn.

Die mir vorliegenden Exemplare dieses niedlichen Thierchens stammen aus Pebas, einem Orte im nördlichen Perú am Marañon (Amazonenstrom). Ich würde nicht widersprechen, wenn man die Art für eine Localvarietät des *B. vittipennis* Cast. (*leucogaster* Burm.) erklären wollte, mit der sie in Größe und Habitus übereinstimmt, und kann mich darauf beschränken, der Diagnose die Differenzen von Burmeister's (Handbuch Band 4, I, pag. 492) Beschreibung des *B. leucogaster* folgen zu lassen.

B. incogitatus nitidus, castaneus, elytris flavolineatis, pygidio ventre pectoreque albo-squamosis.

Long. 7—8 mm. Lat. apicis elytr. 4 mm.

Patria: Pebas (Perú).

Wenn Burmeister und Blanchard Cayenne als Vaterland für *B. vittipennis* angeben, und letzterer Castelnau's Angabe „Brasilien“ für einen Irrthum erklärt, so wäre es allerdings noch weniger wahrscheinlich, daß sich dieselbe Art so weit entfernt von Cayenne in Pebas finden sollte. Dennoch stimmt das Meiste in Burmeister's Beschreibung auffallend genug. „Fühler neungliedrig, die Mitte des Stiels kaum articulirt.“ [Das trifft auch hier zu]. „Kopf und Vorderrücken rothbraun, kupferig glänzend, zerstreut und fein punktirt.“ [Die rothbraune Farbe ist vorhanden, von Kupferglanz bemerke ich nichts, auch

*) Macquart sagt selbst: pentième variété de la *N. albofasciata* de Wiedemann.

nicht mit der Lupe etwas von feiner Punktirung]. Die Vertiefung am Vorder- und Hinterrande des Vorderrückens stark ausgeprägt.“ [Trifft zu]; „in jeder Vertiefung ein weißer Schuppenstreif, quer über die Mitte noch die Spur einer Furche.“ [Kein Schuppenstreif, keine Spur von Furche]. „Schildchen mit einigen Punkten.“ [Ja]. „Flügeldecken mit 7 flachen, punktirten Furchen, die Naht und 2 Zwischenräume braun und die beiden Räume punktirt; die übrige Fläche gelb, glatt.“ [Alles zutreffend]. „Unterseite dunkler braun, erzschildernd, mit weißen Schuppenstreifen geziert; davon 2 auf der Afterdecke, einen jederseits an jedem Bauchringe, 2 an den Brustseiten; die Seitenstücke, Schulterblätter und Hüften ganz weiß behaart.“ [Die Unterseite eher heller braun als die Oberseite, glänzend, aber nicht erzschildernd, die weißen Schuppenzeichnungen vorhanden. Nur wäre bei denen „auf der Afterdecke“ zu bemerken, daß sie genau ein Dreieck bilden, also eher als 3 und nicht als 2 zu bezeichnen wären]. „Oberkiefer, Unterkiefer und Unterlippe ebenfalls mit Flecken geziert;“ [keine Flecken zu bemerken]; „beim Männchen diese Flecke vielleicht langhaariger und die ganze Unterfläche gleichmäßiger weiß behaart.“ [Bei den mir vorliegenden Exemplaren bemerke ich keine solche Unterschiede]. „Beine gelbbraun, sehr zierlich; die beiden unteren Zähne der Vorderschienen viel größer als der dritte obere; die Waden der hintersten Schienen sehr dick.“ [Trifft Beides zu, nur daß auch die Waden der mittleren Schienen im Vergleiche zu den vorderen schon wesentlich dicker sind].

249. *Sypilus Venturae* Dhn.

ist bereits von Herrn Professor Berg S. 392 als ein Todescandidat bezeichnet worden, so daß ich ihn ohne Gewissensbisse im Ocean der Synonymie begraben kann. Ich habe nämlich aus derselben Quelle, aus dem argentinischen Mendoza, ein zweites Exemplar erhalten, aber gerade dies zweite Stück bringt das frühere um seine spezifische Geltung. Denn es ist erstens kleiner und schwächer als jenes, widerlegt also die aus der Statur entnommenen Gründe, zweitens aber giebt mir der Einsender jetzt erst eine berichtigende Notiz über den Fundort. Nicht aus Mendoza sondern aus Chacabuco in der Provinz Buenos Aires stammen beide Exemplare. Antennen und Beine des zweiten, kleineren Stückes sind zwar nicht so schwarzbraun, sondern heller als die des früher gesandten, zeigen aber nicht im entferntesten die gelbgrüne Färbung dieser Körpertheile, wie man sie auf der betreffenden Taf. 20 fig. 1 im Voyage de d'Orbigny sieht.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1883

Band/Volume: [44](#)

Autor(en)/Author(s): Dohrn Carl August

Artikel/Article: [Exotisches 427-428](#)